

## PJ-Evaluation

### Uniklinik Köln (UKK) - Psychosomatik - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022  
**Abteilung:** Psychosomatik  
**N=** 4



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Stimmt

Stimmt nicht

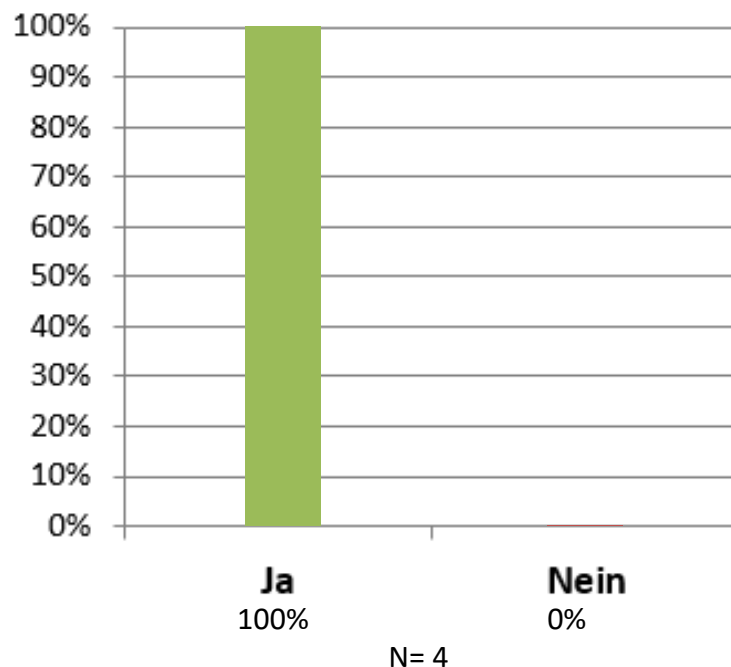
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□		◆	
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□		◆	
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□		◆	
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□		◆	
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□ ◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□		◆	
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□		◆	
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□		◆	
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022  
**Abteilung:** Psychosomatik  
**N=** 4



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.			◆	□	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			◆	□	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□	◆		

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	<p>ich in dieser Zeit einen guten Einblick in die psychosomatische Arbeit bekommen habe. Durch den Kontakt zu verschiedenen Krankheitsbildern habe ich gelernt, diese besser erkennen zu können. Das Beisein bei vielen therapeutischen Settings hat mir einen guten Einblick gegeben, wie Psychotherapie eigentlich funktioniert. Bei selbstständigen Gesprächen mit Patient*innen konnte ich meine Gesprächsführungskills trainieren und erweitern. Sowohl innerhalb des Teams als auch den Patient*innen gegenüber herrscht eine sehr wertschätzende Atmosphäre, die ich so noch auf keiner anderen Station gesehen habe. Dies schafft ein sehr angenehmes Arbeitsklima, in dem ich mich sehr wohlfühlt habe. Alle Ärzt*innen geben sich viel Mühe, die Pjler*innen zu sehen und ihnen Raum für offene Fragen zu geben.</p>	<p>Die selbstständig geführten Gespräche mit Patient*innen im Rahmen des Mini DIPS, des SKIDII und in der Ambulanz und die anschließende Nachbesprechung mit den Ärzt*innen.</p>	<p>Ich hätte mich gefreut, wenn mehr Aufgaben von anderen an mich herangetragen worden wären. Man sollte immer nachfragen, ob man z.B. noch einen MiniDIPS machen darf, sonst wird auch mal vergessen, dass man als Pjlerin das ja eigentlich übernehmen könnte.</p>	<p>Schön wären etwas mehr orientierende Informationen am Anfang. Nach einer Weile hat man herausgefunden, was man alles machen kann/darf, aber der Einstieg wäre einfacher, wenn man dies einfach am ersten Tag mitgeteilt bekäme.</p>
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	<p>100% Weiterempfehlung! Richtig gutes PJ-Tertial mit spannenden Einblicken, wenn man interessiert ist in die psychosomatische Medizin.</p>	<p>Sofortige und freundliche Aufnahme ins Team von allen Seiten (Ärzt*innen, Pflege, Spezialtherapeut*innen). Große Wertschätzung, wenn Aufgaben erledigt worden sind. Gefühl,</p>		<p>Ggf. könnte zu Beginn des Tertials die Zuordnung zu einem Stationsarzt/ einer Stationsärztin erfolgen, sodass man eine feste Ansprechperson hat.</p>

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

gebraucht, aber nicht ausgenutzt, zu werden.

Student 4

Ja

Gute Betreuung durch die Ärzte/ Ärztinnen. Viele verschiedene Eindrücke und eigenständiges Betreuen von Patienten/ Patientinnen.

- Gruppentherapie
- Ambulanz
- Aufnahme Patienten/ Patientinnen
- Indikationskonferenz

- teilweise sehr viele Neuaufnahmen, sodass man die Indikationskonferenz verpasst hat

- Mehr Einbindung in die Lehre :)